

Die Stadt hatte 1628 noch 1700 bewohnte Häuser und mehr als 4000 betroffene Männer gehabt; 1640 zählte man kaum noch 500 bewohnbare Häuser und 500 wehrhafte Bürger. Schon 1632 fehlten innerhalb der Ringmauer an 500 Häuser und 678 Häuser waren 1639 allein in den Vorstädten zu Grunde gerichtet worden. Die Zahlungen, welche die Stadt Freiberg von 1630 bis 1640 zu leisten hatte, betragen über eine Tonne Goldes und die Verluste, welche der Stadt außerdem zugefügt wurden, über zwei Tonnen Goldes. Im Ganzen nach damaligem Geldwerthe über 300 000 Thaler.

Auch im siebenjährigen Kriege erlitt die Stadt mancherlei Drangsale, welche ihren Wohlstand aufs Neue erschütterten, und im Spätsommer 1813 wurde dieselbe durch die Decretmassen der Franzosen und Verbündeten, welche lange Zeit hin und her wogten, vielfach geschädigt (Schumann, Ortslexikon II, 734).

Groß waren die Verluste, schwer die Lasten; für lange Jahre war der Wohlstand erschüttert, und erst späteren Zeiten gelang es, die Schäden vollständig auszugleichen.

36. Der Bergmann.

Koller schreibt in der Freiburger Chronik: „In Freiberg gibt es auch eine besondere Berggesellschaft, welche jezo die Bergknappschaft, vor diesem aber die Hämmerzeche oder Bergbrüderzeche genannt wurde. Dieses ist eine uralte, löbliche Verbrüderung, zu welcher kein unehelich Geborener, oder Wer unehelich gehandelt, auch nicht die Handwerker alle, zugelassen werden Die Vorsteher sind der Bergmeister, die Geschworenen, vier Zechmeister und zwölf Aelteste Es ist Keiner unter der Fahne und dieser ehrlichen, untadelhaften und reinen Junft gelitten worden, bis so lange er sich der Unthaten, Verdachtes, und bösen Beschreies genugsam entbrochen.“

Die Bergleute bilden einen besonderen Stand mit eigener Verfassung, Freiheiten, Trocht, zum Theil auch Sitten und Sprache. Alle ansahrenden Bergleute heißen Bergleute vom Feder (wegen des Berglebers); die Poscher, Schmelzer, Amalgamirer u. s. w. Bergleute vom Feuer, oder Hüttenleute; alle in der Verwaltung beschäftigten Bergleute vom der Feder. Die Berg- und Hüttenleute eines Revieres bilden die Knappschaft, wie auch ursprünglich der Bergmann Knappe genannt wurde. Die Bergleute einer Zeche stehen unter dem Steiger, der Oberaufseher der Zeche ist der